SoVD Sozialverband Deutschland Nordrhein-Westfalen e.V.

Landesverband Nordrhein-Westfalen Aktuell

E-Mail: info@sovd-nrw.de
Internet: http://www.sovd-nrw.de

Nr. 11 / November 2014 Landesgeschäftsstelle: SoVD NRW e.V. · Erkrather Str. 343 · 40231 Düsseldorf · Tel. (02 11) 38 60 30 · Fax (02 11) 38 21 75

Fotos (6): Michaela Gehms/SoVD

Anziehungspunkt war für viele Besucherinnen und Besucher der SoVD-Stand – sei es, um sozialrechtliche Fragen zu klären oder sich mit Bekannten beim alkoholfreien Cocktail auszutauschen.

Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Mitte) besuchte den SoVD. Sie sprach mit Dr. Michael Spörke (li., vorne), Eduard Roncari, Gabriele Helbig und Markus Gerdes.

Interessante Gäste und Gesprächsthemen – Messestand des SoVD lockt zahlreiche Besucher an

SoVD präsentiert sich auf der Rehacare 2014

Auf großes Interesse stieß der Messestand des SoVD-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen auf der internationalen Fachmesse Rehacare, die vom 24. bis zum 27. September in Düsseldorf stattfand. Der SoVD-Stand war Treffpunkt für viele Gespräche mit Mitgliedern, interessierten Besucherinnen und Besuchern sowie Fachpolitikerinnen und -politikern.

Die nordrhein-westfälischen Landesministerinnen und Landesminister Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen), zuständig für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter, Sylvia Löhrmann (Bündnis 90/Die Grünen), Schule und Weiterbildung, sowie Guntram Schneider (SPD), Arbeit, Integration und Soziales, kamen am SoVD-Stand mit Vertreterinnen und Vertretern des Verbandes zu lockeren Gesprächen zusammen. Weitere Treffen gab es mit der Bundesbehindertenbeauftragten Verena Bentele und mit dem Landesbehindertenbeauftragten Norbert Killewald.

Schulministerin Sylvia Löhrmann stellte sich den SoVD-Fragen zu den Fachbeiräten des Inklusionsbeirates.

Bundesbehindertenbeauftragte Verena Bentele diskutierte mit dem SoVD das geplante Bundesteilhabegesetz.

Marina Kipp, Vanessa Abels, Gunnar Wohltmann und Wiebke Kösters vom verbandseigenen Berufsbildungswerk in Bremen verwöhnten die Standgäste mit alkoholfreien Cocktails.

Über 51 000 Besucherinnen und Besucher zählte die Rehacare diesmal. Sie war groß wie nie: 900 Aussteller aus 36 Ländern stellten innovative Hilfsmittel, Dienstleistungen, Beratungsangebote und mehr vor.

Der Schwerpunkt lag auf dem Thema Mobilität. Nach einer Umfrage der Messe informierte sich jeder Zweite über Fahrgeräte, Gehhilfen und Rollstühle. Es wurden aber nicht nur Rollstühle aller Kategorien vorgestellt, sondern auch Mobilitätslösungen für Auto- und Elektromobile. Eine Vielzahl Autohersteller und -umrüster präsentierte ihr Angebot für Menschen mit Behinderung. Auch Angebote rund um barrierefreies Bauen und Wohnen fanden großes Interesse.

Die Besucherinnen und Besucher nutzten die Messe aber nicht nur als Informationsplattform für Hilfsmittel, sondern auch als Diskussionsforum, um sich über die aktuelle Sozialgesetzgebung zu informieren: Sie diskutierten mit Expertinnen und Experten über anstehende Reformen zur Pflegeversicherung und zum Bundesteilhabegesetz.

SoVD-Landesgeschäftsführer Markus Gerdes, Sozialminister Guntram Schneider und die 2. SoVD-Landesvorsitzende Renate Falk diskutierten über aktuelle behindertenpolitische Fragen.

Reisen, Freizeit und Sport sind im Aufwärtstrend – auch bei Menschen mit Behinderung. Viele Gäste zog es in die Hallen mit Reisemarkt und Sportangeboten. Gut jeder Fünfte informierte sich beim Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW über Behindertensport, inklusiven Sport und Gesundheitsvorsorge oder nahm aktiv an den Sportangeboten teil.

Foto: C. Tillmann/Messe Düsseldorf

In den Kleinwagen „Elbee“ kann man mit dem Rollstuhl direkt hineinrollen und losfahren. Der Benziner ist bis zu 80 km/h schnell und passt auch quer in die Parklücke.

Die Messe ergänzte der Rehacare-Kongress. In rund 50 Vorträgen setzten sich Fachleute und Interessierte mit der alternsgerechten Entwicklung von Quartieren, Stadtteilen und Gemeinden auseinander.

Info

Mehr Informationen und eine Hilfsmittelbörse gibt es auf der Internetseite www.rehacare.de. Die nächste Messe ist vom 14. bis zum 17. Oktober 2015.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten von den Landesvorstandsmitgliedern Jutta König (3. v. li.) und Renate Falk (5. v. re.) viele Tipps für die praktische Arbeit vor Ort.

Landesverband machte neue Ehrenamtliche fit

Fortbildung: „Herzlich willkommen beim SoVD!“

Ob Vorsitz, Schatzmeisterei, Frauensprecherin, Schriftführung oder Beisitz: In einigen der rund 350 Ortsverbände im Landesverband Nordrhein-Westfalen übernehmen seit einigen Wochen ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum ersten Mal eine solche Funktion.

Für sie veranstaltet der SoVD NRW verschiedene Seminare. Deren Ziel ist es, die „Neulinge“ für die Aufgaben vor Ort fit zu machen und sie dabei zu unterstützen.

So richtete sich das Seminar „Herzlich willkommen beim SoVD!“, das Anfang September in der Kreisgeschäftsstelle in Bochum stattfand, an ehrenamtliche Einsteigerinnen und Einsteiger. Die 2. Landesvorsitzende Renate Falk und das Landesvorstandsmitglied Jutta König vermittelten ein breites Grundlagenwissen über die Ortsverbandsarbeit. Falk und König erläuterten Schritt für Schritt die einzelnen Funktionen im Vorstand und beantworteten viele Fragen. Außerdem gaben sie viele praktische Tipps und Anregungen für eine abwechslungsreiche und erfolgreiche Arbeit.

Die Teilnehmenden waren sich einig: „Die Seminare sind für uns ehrenamtliche Neueinsteiger eine wichtige Hilfestellung, denn viele von uns übernehmen von heute auf morgen ein solches Amt, ohne genau zu wissen, was man wie machen muss. Daher freuen wir uns über die Unterstützung durch erfahrene Ehrenamtler im SoVD.“

Urteile

Handy am Steuer: „Draufgucken“ allein reicht schon

Schon dann liegt ein Verstoß gegen das Handyverbot am Steuer vor, wenn ein Autofahrer „ein auf der Ablage vor seiner Windschutzscheibe liegendes Handy, welches aufblendet, um anzuzeigen, dass der Akku aufgeladen werden muss, wegen der Blendung beim Fahren in die Hand nimmt, darauf schaut und es dann zur Seite legt, um eine weitere Blendung zu vermeiden“. Das Gerät habe auf dem Armaturenbrett nichts verloren, so das Amtsgericht Lüdinghausen. Jedes Benutzen, auch vermeintlich funktionslos, sei „ordnungsrechtlich zu behandeln“ (Az.: 19 OWi-89 Js 86/14-14/14).

Jobkündigung: Familienväter „wiegen schwerer“ als ältere und ledige Kolleginnen

Ein Familienvater war vom Arbeitgeber aus betriebsbedingten Gründen entlassen worden. Doch das wollte der Mann nicht hinnehmen und reichte eine Kündigungsschutzklage wegen nicht ausreichender Berücksichtigung seiner sozialen Situation ein. Die Richter des Landesarbeitsgerichts Köln bestätigten den Einwand des Arbeitnehmers, der zwei minderjährige Kinder sowie eine unterhaltspflichtige und nicht berufstätige Frau hatte. Im Vergleich zu einer nur drei Jahre länger im Betrieb beschäftigten, alleinstehenden Kollegin wögen die Unterhaltspflichten des Familienvaters deutlich schwerer, sodass die Sozialauswahl als nicht angemessen bezeichnet werden müsse (Az.: 6 Sa 533/13). *wb*

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Foto: Espelkamper Zeitung/Westfalenblatt

Kreisverband Lübbecke

Kreisverband Lübbecke

Mit knapp 9000 Mitgliedern ist Lübbecke der größte Kreisverband im SoVD NRW. Beim Kreisverbandstag bestätigten die Delegierten den 1. Vorsitzenden Dr. Günter Hartmann in seinem Amt. Er konnte zu der Tagung einige Ehrengäste begrüßen.

Den hohen Stellenwert des SoVD für die sozialen Belange der Menschen in der Region hoben die stellvertretende Landrätin des Kreises Minden-Lübbecke, Kirstin Korte, und Espelkamps Bürgermeister Heinrich Vieker (beide CDU) in ihren Grußworten hervor.

SoVD-Landesvorsitzender Klaus-Dieter Skubich ging in seiner sozialpolitischen Rede auf pflege- und behindertenpolitische Fragen ein. So verlangte er eine solidarische und sozial gerechte Pflege. Zudem forderte er Land und Kommunen auf, die Teilhaberechte von Menschen mit Behinderung zu stärken. „Ein wichtiges Anliegen muss für uns zudem die Umsetzung der Barrierefreiheit sein. Was das angeht, haben wir einen riesigen Nachholbedarf“, so Skubich.

Dann legten die Vorstandsmitglieder ihre Tätigkeitsberichte vor. Dr. Hartmann zog eine positive Arbeitsbilanz. Besonders erfreulich sei, dass die Mitgliederzahl kontinuierlich steige. Frauensprecherin Gisela Gräber erinnerte an die Frauentagungen, die in den vergangenen Jahren auf die Beine gestellt werden konnten und Themen wie Pflegeversicherung und Altersarmut behandelten. Schatzmeister Erwin Stefener ging auf die finanzielle Entwicklung des Kreisverbandes ein und Geschäftsführer Martin Schmidt berichtete über die Sozialrechtsberatung.

Die Wahlen ergaben folgenden Vorstand: Dr. Günter Hartmann (1. Vorsitzender), Susanne Sassenberg und Gisela Gräber (2. Vorsitzende), Erwin Stefener und Nicole Wehrmann (Schatzmeister/-in), Erika Schiplock und Doris Bölk (Schriftführerinnen), Silvia Post und Elisabeth Möller (Frauensprecherinnen) sowie als Beisitzer Wolfgang Eichler, Heinrich Keller, Heinrich Bering, Günter Steinmeyer und Detlef Hanckel. Als Revisoren fungieren Klaus Kienemann, Wilhelm Katenbrink und Bertold Brinkmeier.

Überdies ehrte der Kreisverband langjährige Ehrenamtliche. Eine besondere Würdigung erhielt Horst Brinkmann, der vor Kurzem seinen 80. Geburtstag feierte. Er war viele Jahre auf Bundes-, Landes- und Kreisvorstandsebene engagiert. Als Zeichen besonderer Wertschätzung wählten ihn die Delegierten zum Ehrenvorsitzenden. Für ihren Einsatz geehrt wurden auch Manfred Grote, ehemaliger Kreisschatzmeister, und Gisela Gräber, die 20 Jahre Frauensprecherin war und nun stellvertretende Vorsitzende ist.

Kreisverband Dortmund

Kreisverband Dortmund und Ortsverband Eving

Der Kreisverband Dortmund und der Ortsverband Eving beteiligten sich mit einem gemeinsamen Informationsstand am Dortmunder Seniorentag. Den Seniorentag stellen jedes Jahr die Stadt, die Seniorenbüros der Stadtteile und der Freundeskreis Fredenbaum e. V. auf die Beine. Zahlreiche Organisationen und Vereine beteiligen sich daran.

„Viele Besucher erkundigten sich bei uns zu den Themen Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung sowie nach dem Pflegetagebuch. Viele Fragen zum SoVD, seinen Aufgaben und Dienstleistungen wurden gestellt“, berichtet Kreisfrauensprecherin Anne-Dörthe Lorenz. Sehr freuten sich die SoVDlerinnen auch über den Besuch der SPD-Landtagsabgeordneten Gerda Kieninger *(auf dem Foto in der Mitte)*.

Kreisverband Herford

Die Delegierten der zwölf Ortsverbände im Kreisverband Herford bestätigten fast den ganzen Vorstand im Amt: 1. Vorsitzender bleibt Günter Wieske. Die Geschicke des Kreisverbandes lenken zudem für die nächsten vier Jahre Marianne Finke (2. Vorsitzende), Martina Weidenbrück und Udo Niedermeier (1. und 2. Schatzmeister/-in), Kristina McGrane und Klaus Backschues (1. und 2. Schriftführer/-in), Marianne Brennemann und

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Herford

Karin Rieso (1. und 2. Frauensprecherin). Als Beisitzerinnen und Beisitzer gehören Irmgard Meier, Ulf Dreier, Detlef Hötker, Horst Ellerbro, Heino Tiemann, Udo Kanschat, Ulrich Rompf, Dieter Schröder, Harald Finke und Gisela Möller dem Vorstand an. Die Kasse prüfen Ulrich Rompf, Rainer Rose und Friedegunde Schlattmeier. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind der bisherige 2. Vorsitzende Rainer Gößling, Schriftführerin Ingrid Wolter-Schlattmann und die 2. Frauensprecherin Ulla Jotte. Günter Wieske bedankte sich für deren Engagement und das Vertrauen. Die Wahl leitete die 2. Landesvorsitzende Renate Falk.

Die SoVD-Arbeit vor Ort lobte der Bürgermeister von Hiddenhausen, Ulrich Rolfsmeyer (SPD): „Der Kreisverband und die dazugehörigen Ortsverbände haben viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefunden, die ihre Arbeit mit viel Engagement und Herz ausüben. Dieser Einsatz für andere Menschen ist von unschätzbarem Wert und hoch anzuerkennen“, so Rolfsmeyer.

Außerdem ist der Kreisverband Herford umgezogen: Die Geschäftsstelle befindet sich nun in der Bahnhofstraße 16.

Kreisverband Bielefeld

Bezirksverband Mülheim-Ruhr-Oberhausen

Kreisverband Bielefeld

Bereits zum vierten Mal präsentierten sich mehrere Ortsverbände aus dem Kreisverband Bielefeld am Heeper Ting. Dieser ist ein traditionelles Stadtteilfest, das der lokale Werbering veranstaltet und an dem sich regelmäßig auch die sozialen und gemeinnützigen Organisationen vor Ort beteiligen. Die SoVD-Vertreterinnen und -Vertreter stellten interessierten Gästen das bunte Vereinsleben in den Ortsverbänden vor. Unterstützung bekamen sie dabei vom Kreisvorsitzenden Eberhard Lüttge, der viele Fragen der Besucherinnen und Besucher beantwortete. Großes Interesse fanden die SoVD-Filme, die am Stand gezeigt wurden und Gespräche anregten.

Bezirksverband Mülheim-Ruhr-Oberhausen

Beim Bezirksverbandstag bestätigten die Delegierten Eduard Roncari als 1. Vorsitzenden. In seinem Amt unterstützen ihn als Stellvertreterinnen Hildegard Kleine und Sieglinde Becker. Schatzmeister ist Norbert Tigges, Schriftführerin Monika Klöckner und Frauensprecherin Marie-Luise Teuwen. Als Beisitzerinnen und Beisitzer fungieren Brigitte Dors, Gisela Tigges, Gustav Dors und Jürgen Brinkmann. Revisorinnen sind Elisabeth Roncari, Erika Pelzer und Hedwig Diedler. Der alte und neue Bezirksvorsitzende dankte den Delegierten für deren Vertrauen und der 2. Landesvorsitzenden Renate Falk für ihre Wahlleitung.

An der Tagung nahmen auch Ehrengäste aus umliegenden SoVD-Gliederungen, befreundeten Verbänden und der Verwaltung teil. Die Grüße der Stadt Mülheim überbrachte Bürgermeisterin Ursula Schröder (CDU).

Personalien

Adrian Maschka, Hausmeister im verbandseigenen Haus am Kurpark in Brilon, feiert im Berichtszeitraum sein 15-jähriges Betriebsjubiläum. Er kümmert sich um viele organisatorische und technische Fragen in dem barrierefreien Haus, das über 110 Betten hat. Zu dem Gebäude, das Maschka betreut, gehören unter anderem auch Kegelbahnen, eine Sauna und ein Hallenbad.

Ursula Volmerhaus ist seit zehn Jahren beim SoVD NRW e. V. beschäftigt. In der SoVD-Kreisgeschäftsstelle in Witten ist sie zuständig für die Reinigung der Büroräume und für alles, was dazugehört.

Der SoVD NRW dankt Adrian Maschka und Ursula Volmerhaus für ihr Engagement und ihre Verbundenheit zum Verband und wünscht ihnen auf diesem Wege alles Gute und Gesundheit.

SoVD-Frauen setzten sich auf einer Demonstration vor dem Landtag für eine gesicherte Finanzierung der Frauenhäuser in Nordrhein-Westfalen ein.

SoVD aktiv im Bündnis für Frauenhäuser

„Schutz vor Gewalt ist ein Menschenrecht“

10 000 Frauen und ihre Kinder suchten allein im vergangenen Jahr Schutz in den rund 60 Frauenhäusern in Nordrhein-Westfalen. Jahr für Jahr nehmen die Meldungen über häusliche Gewalt zu. Die Suche nach Schutz wird indes immer schwieriger. Denn die Finanzierung der Frauenhäuser und anderer Schutzangebote steht auf wackeligen Füßen.

Ein landesweites Bündnis, dem auch der SoVD NRW angehört, mahnt eine verlässliche Finanzierung der Frauenhäuser an. Rund 250 Unterstützerinnen aus Sozial- und Wohlfahrtverbänden, Frauenhäusern, Frauenberatungsstellen, Frauen-Notrufen und anderen Initiativen protestierten im September vor dem nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf.

Unter dem Motto „Gewaltschutz geht vor – für starke Frauen und Mädchen in NRW“ forderten sie von der Landesregierung, sich endlich für eine verlässliche, gesetzlich geregelte Finanzierung einzusetzen. Dies hatte Rot-Grün im Koalitionsvertrag von 2012 versprochen. Doch bislang änderte sich an der schwierigen Situation der Frauenhäuser nichts.

„Seit 40 Jahren leben die Frauenhäuser und Beratungseinrichtungen von der Hand in den Mund. Denn ihre Finanzierung ist einzelfallabhängig und sie ist eine freiwillige Leistung von Land und Kommunen“, erklärte Iris Pallmann vom Paritätischen Wohlfahrtsverband, stellvertretend für das gesamte Bündnis.

Derzeit hängt es vom guten Willen der Kommunen und des Landes ab, ob Geld in die Frauenhäuser fließt. Die Gesamtkosten sind durch die Zuschüsse ohnehin nicht gedeckt. „Aber alle Frauen und Kinder, die physisch oder psychisch misshandelt und missbraucht werden, haben ein Menschenrecht auf Schutz – dies kann nicht von der Kassenlage abhängig sein“, sagten die SoVD-Frauen, die sich an der Demonstration vor dem Landtag beteiligten.

Foto: Photographee.eu/fotolia

Wie ein Rollator „sich fährt", sollte man im Sanitätshaus ausprobieren – auch, wenn es dort keinen rutschigen Herbstboden gibt.

Verbrauchertipps der Deutschen Seniorenliga

Broschüre rät: Augen auf beim Rollator-Kauf!

Für viele ältere und mobilitätsbeeinträchtigte Menschen ist die Gehhilfe ein wichtiges Hilfsmittel, um den Alltag möglichst selbstbestimmt und selbstständig gestalten zu können. Damit der passende Rollator gefunden wird, sollte man sorgfältig auswählen. Viele Hinweise und praktische Tipps bietet die Broschüre „Eine sichere Stütze – mobil mit Rollator".

In Deutschland gibt es knapp zwei Millionen Rollatoren und jedes Jahr werden weitere 500 000 Exemplare verkauft. Das Angebot reicht vom günstigen Discounter-Gefährt bis hin zum hochwertigen Premium-Modell. Vor dem Kauf sollte man genau überlegen, wie und wo man den Rollator einsetzen will. So ist zum Beispiel entscheidend, ob die Gehhilfe auch draußen oder ausschließlich in der Wohnung genutzt werden soll.

Wichtige Auswahlkriterien sind laut Deutscher Seniorenliga ein leichter, aber stabiler Rahmen, gut funktionierende Bremsen mit Feststellfunktion und höhenverstellbare Griffe. Empfehlenswert sind auch ein bequemer Sitz und ein Korb oder eine Tasche für den Einkauf. Neben diesen Sicherheits- und Komfortaspekten sollte ein Rollator aber auch auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sein. Vor einer Kaufentscheidung empfiehlt es sich darum, verschiedene Modelle im Sanitätshaus auszuprobieren.

Zu beachten ist außerdem auch, dass die Krankenkassen nur einen Festbetrag für das Hilfsmittel zahlen. Dafür kann man in der Regel nur ein einfaches Standardmodell im Sanitätshaus ausleihen. Wer sich für einen hochwertigeren Rollator entscheidet, muss meist den Aufpreis aus eigener Tasche bezahlen.

Info

Die Broschüre „Eine sichere Stütze – mobil mit Rollator" ist kostenlos bestellbar bei der Deutschen Seniorenliga e. V., Heilsbachstraße 32, 53123 Bonn. Auch kann sie im Internet abgerufen werden unter: www.mobil-mit-rollator.de.

Impressum

Redaktion Landesbeilage: SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovd-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sovd.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

Urteile

Rentenversicherung: Befangenheit muss geprüft werden

Wird ein Rentenantrag abgelehnt, so hat der „Möchtegern-Rentner" das Recht, die Ablehnung in einem Widerspruchsverfahren unter die Lupe nehmen zu lassen. Fällt dabei auf, dass ein Mitglied des Widerspruchausschusses bereits an der ablehnenden Rentenentscheidung beteiligt war, so müsse eine „mögliche Befangenheit" geprüft werden, so das Sozialgericht Aachen.

Im konkreten Fall hatte eine Berufsgenossenschaft eine Rente abgelehnt und dabei argumentiert, dass das Widerspruchsverfahren ein behördliches Kontrollverfahren und somit die Mitwirkung von Ausschussmitgliedern uneingeschränkt zulässig sei – auch dann, wenn sie zuvor schon mit dem Fall befasst gewesen seien.

Das Gericht sah das anders: Die Doppelbeteiligung stelle zwar keinen gesetzlichen Ausschlussgrund dar, begründe aber die Besorgnis der Befangenheit. In einem solchen Fall müsse der Ausschuss ohne das betroffene Mitglied über die mögliche Befangenheit entscheiden. Fehle diese Entscheidung, sei die Ablehnung aufzuheben (SG Aachen, Az.: S 6 U 155/11). *wb*

Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren im November wünscht der SoVD NRW alles Gute und Gesundheit. Der Verband dankt diesen für ihre Treue und Verbundenheit.

KV Aachen: Leo Libber (95).

KV Bielefeld: Henni Klussmann (90), Günter Güttler (95), Willi Rolf (94), Agnes Zurheide (94), Anna Waymann (93), Else Schmidt (90), Georg Kowatsch (91), Ilse Pieper (91), Rolf Laux (97), Grete Möntmann (103), Margarete Gast (93).

BV Bochum/Hattingen: Luzia Gindler (91).

Städteverband Kreis Borken: Areta Stenpahs (95), Maria Meyer (93).

KV Dortmund: Wilhelm Schneider (90), Anna von der Krone (91), Hildegard Nowka (90), Wilhelm Klaudat (93), Henny Fürstenau (98), Hermine Römer (94).

KV Düsseldorf: Siegfried Stebel (93), Anna Daude (94).

KV Duisburg: Gertrud Prgba (90), Annemarie Schröer (94).

KV Essen: Elisabeth Smits (93), Christine Lastring (102), Anna Bergerhoff (90), Irma Bergmann (99), Karl-Heinz Krekeler (91).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Lieselotte Brambach (93), Ruth Gollischewski (91), Fritz Schüpper (92), Helmut Reimann (92), Helmut Diederich (93).

KV Gütersloh: Else Jostmann (95), Anna Parschat (98), Ursula Plaumann (90), Erna Janssen (98), Josef Pollkötter (91), Heinrich Wortmann (91).

BV Hamm/Unna: Martha Grams (94), Frieda Grüner (93), Elise Präßler (91), Elfriede Trippe (90), Anni Röper (95), Hedwig Schulze-Langenhorst (92), Heinrich Post (90), Hildegard Risse (95).

KV Herford: Gerd Ovelgönner (90), Hans Lauer (92), Dorothea Lücking (91), Helene Brinkmann (91), Erna Hofmann (95).

BV Iserlohn/Hagen/Wuppertal: Herta Bölkow (91), Stefanie Köp (94).

BV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis: Helga Ahrweiler (91).

KV Lippe: Erna Stötefalke (95), Else Demes (91), Frieda Kracht (94), Horst Halle (90), Ilse Opitz (92), Martha Schlinkheider (90).

KV Lübbecke: Frieda Wölker (91), Else Jungemeier (91), Erna Schnier (99), Frieda Lissek (92), Margarete Kade (94), Irmgard Schulz (92), Thea Beste (94), Frieda Kollmeier (92), Martha Kleine (91), Wilhelm Wellpott (95), Hermann Steinmeier (91), Hildegard Venzke (90), Heinrich Lücking (91), Eva Detert (90), Frieda Franz (93), Erna Klinksieck (93), Karoline Meier (93), Marie Lauff (99), Minna Meier (95), Änne Focken (96), Maria Fährmann (94), Frieda Telkemeyer (93), Wilhelmine Jark (90), Wilma Haver (90), Henny Engels (93).

KV Lünen: Hildegard Kahl (93).

KV Märkischer Kreis: Bernhard Schneider (90), Ernst Renfordt (90), Irmgard Kutz (95), Rosa Schwarz (91), Ernst Ossenberg (90), Gertrud Oebbecke (92).

KV Minden: Elli Engel (94), Erna Bertrams (95), Margarete Sundermeier (93), Emmi Brandhans (91), Minna Reuter (92), Margot Schulte (97), Erna Wehmeier (90).

KV Mönchengladbach: Frieda Meissner (93).

KV Mülheim-Ruhr-Oberhausen: Christine Wöhler (93), Karl Tebbe (94).

KV Recklinghausen: Wilhelm Beerenbrock (90), Günther Heinz (90), Gertrud Schmitz (97), Irene Jakubczak (90), Käthe Droste (93), Regine Kosancic (90), Joachim Markus (90), Irene Möhringer (95), Franz Krol (93), Wilhelmine Vogt (94), Christiaan Smit (91).

KV Remscheid: Günter Göcke (90), Paul Boersch (91), Ilse-Charlotte Ulrich (91).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Friedel Odenthal (102).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Herbert Sommer (95), Hildegard Süssmuth (95), Lieselotte Heide (91), Hubert Eckhardt (90).

BV Unterer Niederrhein: Hannelore Stockemer (92), Franz Ziebuhr (94), Edeltraut Kosel (92).

BV Westfalen-Ost: Gertrud Albrecht (94), Theresia Beiler (96).

KV Witten: Anna Duda (99), Günter Wendt (92), Helene Sporbeck (91).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Siegfried Galda (Waltrop), Joachim Riedel (Dülmen), Hubert Jaisfeld (Bochum), Joachim Titze (Bielefeld).

45 Jahre: Friedhelm Otto (Dortmund), Dieter Reckeweg (Petershagen).

50 Jahre: Ingelene Wessel (Lübbecke).

55 Jahre: Ruth Fischer (Königswinter), Irmgard Krause (Rödinghausen), Otto Niederführ (Altena), Herbert Schmalenberg (Herne).

60 Jahre: Michael Huck (Lippe), Hermann Poppe (Köln).

65 Jahre: Lieschen Bleeke (Minden), Hans-Jürgen Meyer (Bünde), Ferdinand Reinharz (Herzebrock-Clarholz), Hermann Steinmeier (Lübbecke).